

Protest gegen Abschiebungen - Keine Abschiebung von Alassa Mfouapon



Der Flüchtlingsaktivist, Alassa Mfouapon, Demokrat, Sprecher des „Freundeskreises FlüchtlingsSolidarität in SI“ und bundesweit bekannte und erfolgreiche Kläger gegen Alice Weidel (AfD) und BILD-Zeitung wegen Falschaussagen, soll bis Ende August 2021 Deutschland verlassen, andernfalls werde er nach Kamerun abgeschoben.

Wir protestieren gegen diese unmenschliche Entscheidung des BAMF

Die Abschiebeandrohung des BAMF ist Ausdruck der Rechtsentwicklung der Bundesregierung auch in der Flüchtlingspolitik. Sie spricht gerne von „humanitärer Hilfe“ und von „Bekämpfung der Fluchtursachen vor Ort“. Aber ihre Hilfe beschränkt sich unter anderem darauf, Fluchtländer zu so genannten „sicheren Ländern“ zu deklarieren und schutzsuchende und geflüchtete Menschen in Folter und Tod abzuschieben. Die neueste „Hilfsmaßnahme“ in Afghanistan nach Abzug der Bundeswehr sind Verhandlungen mit den Taliban in Afghanistan, die für den Schutz der zurückgelassenen heimischen Helfer der Bundeswehr nach deren Abzug sorgen sollen. Wieviel Geld fließt an diese religiös-faschistischen Schutzgelderpresser, um sie zu einem – doch nur verbalen – Zugeständnis zu bewegen? Ein wahrhaft „glorreicher“ Abgang, der letztlich noch den Taliban eine moralische Aufwertung verschafft. Sogenannte „Maßnahmen gegen die Fluchtursachen“ der EU und der Bundesregierung sind z.B. auch illegale Pushbacks durch die europäische Grenzschutzbehörde Frontex. Schikanen gegen Seenotretter und Verbot der Einfahrt in sichere Häfen oder Festhalten von tausenden Flüchtlingen an den EU-Außengrenzen unter unmenschlichen Bedingungen sind einige weitere „Maßnahmen gegen die Fluchtursachen“ der EU und der Bundesregierung.

Im Fall Alassa Mfouapon will man offenbar einen prominenten Kritiker und Gegner dieser Flüchtlingspolitik los werden. Denn er repräsentiert seit Jahren den mutigen, aktiven und erfolgreichen Kampf gegen diese Rechtsentwicklung und die reaktionäre Flüchtlingspolitik:



**Fluchtursachen bekämpfen –
nicht die Flüchtlinge**

Alassa Mfouapon erklärt zur Anordnung des BAMF:

„Die Ablehnung meines Asylantrags entspricht der Politik der Bundesregierung, alle Asylanträge von Flüchtlingen aus Afrika abzulehnen und diese wieder abzuschieben. Immer mit der Begründung, dass ihre Heimatländer 'sichere' Herkunftsstaaten wären. Ich habe erst vor kurzem mit anderen Flüchtlingen aus Afrika gesprochen, die jetzt mit der gleichen

Begründung abgeschoben werden sollen. Wenn Kamerun ein 'sicheres' Land wäre, warum würden die Menschen dann fliehen? Warum setzt sich jemand ins Boot über das Mittelmeer und riskiert sein Leben, wenn er in seinem Land 'sicher' leben kann? Erst vor einer Woche sind mehrere junge Flüchtlinge aus Kamerun in der Wüste gestorben, weil sie geflohen sind. ...“

Die Bundesregierung und das Innenministerium unter Horst Seehofer (CSU) stehen seit Längerem in der Kritik aus der humanitären und demokratischen Flüchtlingsbewegung. Am letzten Wochenende protestierte in 15 Städten ein breites Bündnis aus Seenotrettungs- und Geflüchtetenorganisationen unter dem Motto "Seenotrettung ist #unverhandelbar". Der Frontex-Chef muss sich nach Protesten vor Gericht verantworten für illegale Machenschaften dieser Grenzschutzbehörde.

Es muss Anliegen der demokratischen Öffentlichkeit sein, sich diesen unmenschlichen Maßnahmen von BAMF, Innenministerium und Bundesregierung in den Weg zu stellen. Welches Gesicht sollen Europa, soll Deutschland haben? Das der heuchlerischen humanitären und sozialen Versprechen zur Kaschierung einer inhumanen Praxis oder das der Völkerverständigung, gegenseitigen Hilfe und Achtung? Letzteres wird sich nicht durchsetzen ohne breiten Protest.

Die Bundesregierung muss diese Asylentscheidungen revidieren und den Anträgen auf politisches Asyl zustimmen. Wir fordern die sofortige Aufnahme aller demokratisch gesinnten politischen Flüchtlinge!

(Auszug aus der Pressemitteilung von „Solidarität International e.V. (SI)“ zu Alassa)

Asylantrag von Alassa Mfouapon als „*offensichtlich unbegründet*“ abgelehnt:

Eilantrag gegen politisch motivierte Asyl-Ablehnung eingereicht!

Rechtsanwälte Meister und Partner, 13.8.21

Am 6. August 2021 wurde uns als Anwälten von Alassa Mfouapon im Asylverfahren ein Bescheid des unmittelbar Bundesinnenminister Seehofer unterstehenden Bundesamts für Migration und Flüchtlinge zugestellt. Mit diesem wird sein Asylantrag als „*offensichtlich unbegründet*“ abgelehnt. Diese schärfste Form der Ablehnung eines Asylantrags bedeutet, dass Alassa Mfouapon unmittelbar von Abschiebung nach Kamerun bedroht ist. Dagegen haben wir Eilantrag beim Verwaltungsgericht Sigmaringen gestellt mit dem Antrag, dass ausdrücklich die aufschiebende Wirkung der heute gleichfalls von uns erhobenen Klage angeordnet wird.

Für die politische Motivation der Ablehnung gegen den vielleicht profiliertesten Repräsentanten der selbstorganisierten Flüchtlingsbewegung in der BRD spricht, dass das Bundesamt von ihm selbst formulierten Kriterien für ein faires Verfahren eklatant missachtet. Darin ist z. B. festgelegt, dass dem Asylbewerber Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben ist, wenn vermeintliche „Widersprüche“ im Asylverfahren zur Begründung für eine Ablehnung des Asylantrags verwendet werden sollen. Im Gegensatz dazu verwendet das Bundesamt eine offensichtlich fehlerhafte Datumsangabe aus einer polizeilichen Vernehmung der Ehefrau von Alassa Mfouapon, obwohl sich die korrekten Datumsangaben mit entsprechenden Belegen in der Akte des Bundesamts befinden.

Durch den gesamten Bescheid zieht sich die zynische und rassistische Haltung gegenüber Flüchtlingen, mit der das Bundesinnenministerium beispielsweise bis zuletzt an Abschiebungen nach Afghanistan festhalten wollte. So ist ständig die Rede von der „*angeblichen Ehefrau*“, dem „*angeblichen Sohn*“, der „*angeblich auf der Flucht im Mittelmeer ertrunken sei*“. Das diktatorisch regierte, von zunehmenden bewaffneten Konflikten geprägte Kamerun wird in äußerst fragwürdiger Behördensprache als Land „*mittlerer menschlicher Entwicklung*“ bezeichnet. Auf der anderen Seite werden die von Alassa Mfouapon vorgebrachten Asylgründe pauschal als „*un glaublich*“ abgetan, obwohl zahlreiche Quellen seine Schilderung der islamistisch verbrämten, mit staatlichen Organen verquickten feudalen Verfolgung belegen. (.....gekürzt)

Zur Person Alassa Mfouapon

Alassa floh mit seiner Frau aus Kamerun, weil das gemischt religiöse Paar dort vom Tode bedroht war. In der Lea Ellwangen protestierte er friedlich mit anderen Bewohnern gegen die Abschiebung eines Freundes aus Togo.

Inzwischen hat er sich zu einem Aktivisten für Menschenrechte entwickelt und ist zu einem von vielen Flüchtlingen anerkannten Sprecher der von ihm mitbegründeten Organisation „**Freundeskreis-Flüchtlingsolidarität**“ geworden. Er trotzte erfolgreich der Schmutzkampagne von Bild-Zeitung und AfD gegenüber Flüchtlingen und Migranten, solidarisch unterstützt von vielen Flüchtlingen und anderen solidarischen Menschen. Er klagte gegen das Land Baden-Württemberg und erreichte eine richterliche Verurteilung des brutalen Polizeiübergriffs auf Flüchtlinge in der LEA Ellwangen im Mai 2018 als unverhältnismäßig.

Alassa macht eine Ausbildung und ist im 3. Lehrjahr, zahlt Steuern, spricht neben französisch englisch, arabisch und weiteren Sprachen jetzt auch deutsch - all das zeigt, dass er ein gut integrierter Bürger dieses Landes geworden ist mit einem ausgeprägt demokratischen Bewusstsein und hoher sozialer Verantwortung.



Solidaritätsschreiben bitte an freundeskreisfluechtlingssolidaritaet@gmx.de

**www.solidaritaet-international.de
www.freunde-fluechtlingssolidaritaet.org**

V.i.S.d.P.: Ch. Schaaf, Wolfmahdenstrasse 36, 70563 Stuttgart, si-freundeskreis-sued@gmx.de